



Meine Erfindung

Wettbewerbserfolg der Basisstufe Wiggen

Im Wettbewerb von „Raiffeisen“ ging es darum, sich auf eine Reise in die Welt der Erfindungen zu begeben. Das haben die Lernenden der Basisstufe Wiggen mit Erfolg getan. Im regionalen Wettbewerb der Raiffeisenbank im Entlebuch haben sie Fr. 500.- gewonnen und im gesamtschweizerischen Wettbewerb zusätzlich noch einen Klassenpreis von Fr. 200.- Das ist ein willkommener Zustupf in die Klassenkasse – schliesslich steht schon bald die Schulreise vor der Tür.

Herzliche Gratulation!

Hier einige Hinweise der Lernenden zu den Siegerideen:

- Eine Maschine, die Gold zu Kartoffeln macht und auch das Umgekehrte zustande bringt
- Ein Traktor, der selbstständig Geschenke für andere herstellt
- Eine Maschine, die selber den Stall ausmistet
- Ein Bagger, der Reichtümer aus der Erde saugt für diejenigen, die nicht reich sind
- Und daneben gab es diverse Roboter, eine raffinierte Glacemaschine, einen exklusiven Getränkeautomaten oder eine Päckleinpackmaschine



Klasse von Helen Schaller und Vreni Schneider



Die Kinder bedanken sich mit dem Lied ...

... Üsi Schou

Mier setze zäme und mier senge
aui mit,
üsi Schou da ds Wigge isch eifach
der Hit,
trallalalalalla
wös so vöu Gspändli get.

Mier si 11 Buebe und 8 Meitschi i
der Klass,
zäme hei miers schön, e so macht
lehre Spass,

trallalalalalla
so macht lehre Spass.

Mier tõi vöu Rächne, Schriibe,
Läse, das esch klar,
und ou no Turne, esch denn das
ned wunderbar,
trallalalalalla

esch das ned wunderbar.

Mier fiire hüt e ganz e spezielle
Tag,

ond Freud esch mega gross, das
esch doch gar kei Frag,
trallalalalalla
das esch doch gar kei Frag.

Für ds grosse Gschänk vo 700
Franke,
wei mier üs 1000 mau be euch be-
danke,
trallalalalalla
mier danke 1000 mau!

TREFFPUNKT

Juli 2018 / Ausgabe 12



Themen der Ausgabe 12 vom Juli 2018

S. 3	Wir verabschieden	S. 32	Basisstufe Marbach: Alles rollt
S. 6	Wir begrüßen	S. 33	Basisstufe A Marbach: Verwöhnmorgen
S. 8	AK 18	S. 34	Basisstufe B Marbach: Lesenacht
S. 10	Aus der Bildungskommission	S. 35	Kindergarten A: Schule auf dem Bauernhof
S. 11	Lehrplan 21: Folge 7	S. 36	1./2. Kl. Pfarrmatte: Kunstausstellung
S. 15	Informationen aus der Schulleitung	S. 38	Sek: CS-Cup-Teilnahme der Mädchen der 7. Klasse
S. 16	Elternumfrage Hausaufgaben	S. 39	Musikschule auch für Erwachsene
S. 19	Verzeichnisse: Schuljahr 18/19	S. 40	Basisstufe C Wiggen: Erfolg
S. 23	Von der Papiersammlung zum Naturtag		
S. 24	MINT: Lernende erleben die naturwissenschaftliche Arbeitsweise		
S. 28	Schule Marbach: Bewegung über die Klassengrenzen hinweg		
S. 29	Projektwoche Sek: Bewegung		

Zum Titelbild:

Die Kinder des Kindergartens B sind mit ihrer Kindergärtnerin Maria Portmann in die Sunnematte 2 umgezogen.

Der Umbau in der Windbühlmatte hat sie veranlasst sich intensiv mit dem Thema Bauen zu befassen.

Ein spannendes Thema!

Impressum

Schulzeitung der Schule Escholzmatt-Marbach

Erscheint: 2-mal jährlich

Auflage: 2050

Redaktion: Andrea Camenzind

Layout: Manuel Stalder

Druck: Druckerei Schüpfheim AG

Adresse: andrea.camenzind@escholzmatt-marbach.schule

Herzlichen Dank!

Wir verabschieden und wünschen alles Gute

Anna Bucher

Im Jahr 1976 hat Anna Bucher die Ausbildung zur Primarlehrerin abgeschlossen und seither unterrichtet sie immer innerhalb der Gemeinde Escholzmatt. Sie war eine von zwei Frauen, welche damals als Klassenlehrperson unterrichtet haben. Während den ersten neun Jahren unterrichtete sie in Wiggen auf allen Stufen. Zwischen 1985 und 2000 widmete sie sich der Familie und begann dann wieder mit dem Unterrichten, zuerst als Stellvertreterin, ab 2007 wieder als Klassenlehrperson in Wiggen.

In ihrem letzten Unterrichtsjahr hat sie sich mit grossem Engagement der neuen 3. – 6. Klasse in Wiggen angenommen und damit auch Neuland betreten. Wir sind froh, dass sie ihre grosse Erfahrung in der Stufe 3./4. Klasse einbringen konnte.

Jetzt wünschen wir Anna Bucher alles Gute im neuen Lebensabschnitt – der Pension.



Anna Bucher freut sich, mehr Zeit für ihr Hobby, das Fotografieren, zu haben.

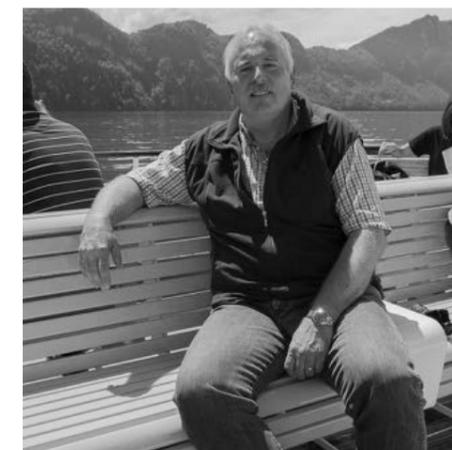
Ubald Zemp

Im Jahr 1992 hat Ubald Zemp seine Unterrichtstätigkeit in Escholzmatt begonnen, zuerst als Stellvertreter, kurz darauf als Klassenlehrer an der Sekundarschule. Seither hat er mit Herzblut unterrichtet, Klassen geführt und unsere Schule geprägt.

Im Unterricht zählen die Fächer Geschichte / Politik und Bildnerisches Gestalten zu seinen besonderen Stärken. Viele Lernende durften unter seiner Anleitung ihre Kreativität fördern und Freude am Zeichnen gewinnen. Auch seine legendären geschichtlichen Exkursionen – beispielsweise auf den Spuren der Eidgenossen – waren herausragende Erlebnisse, und Ubald Zemp konnte dabei aus dem Vollen schöpfen. Seine Klasse zu begleiten und zu fördern war jeweils für ihn eine tolle Herausforderung, die er gerne angenommen hat. Sein Ziel war, aus einer Gruppe von Lernenden eine Einheit zu formen, in der jeder mit seinen Stärken, Schwächen und Eigenheiten einen Platz haben durfte.

Im Team der Lehrpersonen der Sek war er über Jahre der sogenannte Stufengruppenleiter. Das bedeutete Sitzungen eines grossen Teams zu leiten, dafür zu sorgen, dass alle ihre Ideen einbringen konnten und doch auch Entscheidungen herbeigeführt wurden. Es gelang ihm, diese Aufgabe auch mit dem nötigen Humor zu bewältigen. Ubald Zemp ist jedoch nicht nur im Team Sek eine bedeutsame Lehrperson. Als legendärer Lehrer-Samichlaus wusste er mit seiner Schlagfertigkeit zu begeistern. Er ist sich immer bewusst gewesen, dass auch die kollegialen Anlässe wie etwa die Fasnacht wichtig sind für das Funktionieren eines Teams.

Aus gesundheitlichen Gründen hat Ubald Zemp seine Unterrichtstätigkeit Ende Januar beendet. Das hat seine LehrerkollegInnen und seine aktuellen SchülerInnen betroffen gemacht. Gerne würden wir weiter von seinen Stärken profitieren, uns in der Lehrerschaft an seiner geselligen Art erfreuen und auf seinen freundschaftlichen Umgang zählen. Wir danken Ubald Zemp herzlich für seinen treuen und engagierten Einsatz an unserer Schule und für seinen wertschätzenden Umgang mit Lernenden und KollegInnen. Wir wünschen ihm von Herzen alles Gute.



Ubald Zemp geniesst den Teamausflug der Sek.



Claire Zemp

ph. Claire Zemp ist ausgebildete Primarlehrperson, sie hat sich zur Fachlehrerin für Legasthenie und Dyskalkulie weitergebildet und in dieser Funktion an unserer Schule unterrichtet. Fremdsprachigen brachte sie die deutsche Sprache bei und auch in der damals sogenannten Kleinklasse war sie tätig. Seit der Einführung der integrativen Förderung (IF) im Jahr 2001 arbeitete Claire Zemp als IF-Lehrperson. Zusätzlich zu dieser anspruchsvollen Aufgabe betreute sie während drei Schuljahren Kinder im schulischen Angebot der Hausaufgabenbegleitung. Wie vielen Kindern sie mit ihrer wichtigen Arbeit die Mühen des Lernens mit Rat und Tat erleichtert hat, ist kaum abzuschätzen. Eines ist jedoch sicher: Eine gute Lehrerin vergisst man nicht mehr. Nun tritt Claire Zemp den wohlverdienten Ruhestand an. Trotzdem wird ihr pädagogisches Feingespür der Schule nicht ganz abhanden kommen: Für Stellvertretungen wird sie weiterhin zur Verfügung stehen. Trotzdem danken wir Claire Zemp bereits jetzt herzlich für ihre Flexibilität und ihr grosses Engagement während all dieser Jahre. Für die Zeit als Pensionärin wünschen wir ihr Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

Die Zusammenarbeit mit den Kindern bereitet Claire Zemp besondere Freude.

Nik Gerber

ac. Seit 1998 ist Nik Gerber an unserer Schule im Einsatz, mehrheitlich als Klassenlehrer. Dabei hat er vor allem die Fächer Mathematik, Sport, Werken, Geografie, Projektunterricht und Lebenskunde unterrichtet. Von seinen Stärken durften nicht nur die ihm anvertrauten Klassen und Lernenden sondern die ganze Sekundarstufe profitieren. Die Sozialkompetenz zu fördern war ihm ein wichtiges Anliegen. Das hat er anlässlich von sportlichen Aktivitäten, Lagern und Projektwochen gerne und mit viel Einsatz gemacht. Dank ihm gibt es das Schneelager und er hat das „Zäme-Lager“ im 7. Schuljahr angeregt. Die jährliche Schrattentour war für zahlreiche SchülerInnen ein Highlight des Winters und bei Projekten wie der Besteigung eines Viertausenders hat er zusammen mit Manuel Stalder den Lernenden zu unvergesslichen Erlebnissen verholfen. Die Jahresmottos „Lernen durch Erleben“ und „Erlebnispädagogik“ hat er mit grosser Begeisterung umgesetzt.

Auch der guten Zusammenarbeit mit der Berufswelt hat er besondere Bedeutung beigemessen. In der Funktion als Verantwortlicher Berufswahl hat er den Lehrstellenparcours angeregt und betreut. Mit den Lernenden im Werkraum zusammenzuarbeiten, das machte ihm besonders Freude, und er konnte diese Begeisterung fürs Handwerk auch auf seine Lernenden übertragen.

20 Unterrichtsjahre an unserer Schule liegen nun hinter ihm, etwa ebenso viele Jahre Berufstätigkeit noch vor ihm. Das hat Nik Gerber bewogen, eine neue Herausforderung an einer anderen Schule anzunehmen. Im Schuljahr 18/19 wird er in Konolfingen tätig sein.

Wir danken Nik Gerber herzlich für die zahlreichen guten Momente, sei es im Lehrerzimmer mit den KollegInnen (unter anderem bei den angeregten Fussball-Diskussionen), in den Schulzimmern und Turnhallen, aber auch in der Natur, welche er immer intensiv als Lernort genutzt hat. Wir wünschen ihm weiterhin viel Freude am Unterrichten.



Nik Gerber: Das ist unser Ziel – das Bishorn auf 4153 müM.

Lotti Felder

bm. Lotti Felder arbeitet seit dem Schuljahr 2001/02 in einem kleinen Pensum als Fachlehrerin an der Primarschule und an der Kleinklasse sowie als Lehrperson für Deutsch als Zweitsprache. Nach dem Schuljahr 2004/05 wuchs das Pensum deutlich an und Lotti Felder füllte stets entstandene Lücken in den verschiedensten Bereichen. Ab dem Schuljahr 2007/08 stieg sie in den Bereich der integrativen Förderung ein. Während einigen Jahren unterrichtete Lotti Felder auch Deutsch als Zweitsprache auf der Sekundarstufe. Ab dem Schuljahr 2013/14 war sie dann wieder an der Primarschule in verschiedensten Fachbereichen erfolgreich tätig. Sie war immer bereit, dort etwas zu übernehmen, wo sich eine Lücke geöffnet hat. Besonders lagen ihr die Anlässe draussen in der Natur am Herzen. Jetzt geht sie in Pension und wir wünschen ihr für diesen Lebensabschnitt alles Gute.



Bei Unternehmungen in der Natur hat Lotti Felder ausserordentlich gerne mitgewirkt.

Beatrice Ineichen

ph. Nach erfolgreicher Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Luzern fand Beatrice Ineichen den Weg ins Entlebuch an unsere Schule. Zunächst verdiente sie als Stellvertretung ihre Sporen. Zu höheren Weihen gelang sie anschliessend mit der Übernahme einer eigenen Klasse: Während vier Schuljahren lenkte Frau Ineichen als Klassenlehrerin die Geschicke der ABC-Schützen.

Jetzt zieht es sie erneut in unbekannte Gefilde und hin zu neuen Herausforderungen. Für diesen Weg wünschen wir Frau Ineichen von Herzen alles Gute. Für die tolle Zeit und den Einsatz an unserer Schule bedanken wir uns ebenfalls herzlich.

Karin Marbacher

bm. Wir haben Karin Marbacher im Schuljahr 15/16 als Praktikantin an unserer Schule kennengelernt und sie dann angefragt, ob sie die 5./6. Klasse in Wiggen führen würde. Diese Aufgabe hat sie mit grossem Engagement übernommen. Während diesem Schuljahr wurde die Struktur der Schule Wiggen geändert und eine Basisstufe und die 3.-6. Klasse eingerichtet. In diesen Prozess wurde Karin Marbacher einbezogen und sie hat zusammen mit den designierten Lehrpersonen der Basisstufe intensiv in der Ausgestaltung mitgearbeitet. Mit dem gleichen Elan hat sie das aktuelle Schuljahr durchgezogen und das Schuljahr sehr erfolgreich zu Ende geführt. Trotzdem hat sie sich entschieden, eine andere Stelle anzunehmen. Wir danken Karin Marbacher herzlich für ihre sehr grosse Arbeit an unserer Schule in Wiggen und wünschen ihr alles Gute.

Barbara Meuli

bm. In Marbach übernahm Meuli Barbara im Schuljahr 2012/13 die 3./4. Klasse. Nach der Fusion der Gemeinden Marbach und Escholzmatt führte sie diese Klasse weiter. Ab dem Schuljahr 2014/15 übernahm sie jeweils als Fachlehrerin Pensen an verschiedenen Standorten. Jetzt hat sie sich entschlossen, für eine gewisse Zeit sich der Familienarbeit zu widmen. Wir wünschen ihr und der ganzen Familie alles Gute.

Lukas Schnider, Rektor Religionsunterricht

Eva Studer

„Ich hoffe, dass es uns gelingt, den Kindern und Jugendlichen die befreiende Seite unserer Religion zu zeigen, wo letzter Sinn und Halt gefunden werden kann.“

Getreu diesem Wunsch in seinem Begrüssungsschreiben hat Lukas Schnider die Aufgabe als Rektor für kath. Religionsunterricht ausgefüllt. Die optimale Planung des Religionsunterrichtes war ihm ein Anliegen. Doch damit gab er sich nicht zufrieden. Sein Interesse und Engagement gingen weit über diese Aufgabe hinaus. Wie kann Glaube und Religion gelehrt und gelernt werden – in der heutigen religionskritischen Gesellschaft? Eine Frage, die ihn antrieb und manchen hoffnungsvollen Akzent setzen liess. Wenn Lukas Schnider nun etwas mehr Zeit hat, sich seiner Familie und dem Beruf zu widmen, gönnen wir ihm das von Herzen und wünschen ihm alles Gute.

Herzlich willkommen

Magdalena Küchler

Klassenlehrerin 2. Primarklasse Schulhaus Pfarrmatte

Zusammen mit drei Geschwistern bin ich in Sarnen im Kanton Obwalden aufgewachsen. Dort habe ich die Primarschule und drei Jahre die Kantonschule besucht. Anschliessend verbrachte ich ein Jahr als Au Pair-Mädchen bei einer Familie in Marsens im Kanton Freiburg, wo ich mich um drei Kinder und den Haushalt kümmerte. Daraufhin besuchte ich in Luzern die Fachmittelschule und schloss meine Fachmatura im Januar 2015 ab. Die Zeit bis zum Studiumsbeginn verbrachte ich mit einem Sprachaufenthalt in Montpellier (FR). Dort besuchte ich zuerst eine Sprachschule und arbeitete anschliessend in einem kleinen Café mit eigener Rösterei. Im Sommer 2015 begann ich dann meine Ausbildung zur Primarlehrerin an der PH Luzern. Während meiner Studentenzzeit konnte ich in vielen Nebenjobs zahlreiche Arbeitserfahrungen sammeln. In den Sommerferien zum Beispiel begleitete ich Ferienpass-Kinder zur Polizei, auf die Baustelle und zu diversen anderen Ateliers. Auf dem Sonntagsbrunch-Schiff traf man mich einmal im Monat auf dem Vierwaldstätter-See an, wo ich für die Betreuung der kleinsten Gäste zuständig war und im Frühling leite ich jeweils Velofahrkurse von ProVelo für Primarschulkinder.

In meiner Freizeit bin ich seit der 2. Klasse im Blauring Sarnen aktiv. Als Leiterin und momentan als Scharleiterin organisiere ich zahlreiche Gruppenstunden, Scharanlässe und Sommerlager mit, die mir bereits viele unvergessliche Erinnerungen bescherten. Die Scharleitung werde ich noch bis Ende Sommer 2018 innehaben.

Nun bin ich gespannt auf die neue Herausforderung als Primarlehrerin und freue mich sehr auf meine erste eigene Klasse in Escholzmatt.



Elisabeth Fink

Klassenlehrerin 3. – 6. Primarklasse Schulhaus Wiggen

Aufgewachsen bin ich in einem kleinen Dorf namens Gaspoltshofen in Österreich. Nach meiner obligatorischen Schulzeit absolvierte ich an der Höheren Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus die Matura. Es waren die Freude und Leidenschaft am Umgang mit Kindern, die mich anschliessend zu einem Studium an der Pädagogischen Hochschule in Linz und einem Masterstudium an der Universität Wien bewogen.

Nach dem Studium zog es mich jedoch wieder zurück aufs Land. Seit Herbst 2015 unterrichte ich an einer oberösterreichischen Sekundarschule, wo ich 2016 meine erste Klasse (eine 5. Klasse) als Klassenlehrperson übernahm. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten in der Natur beim Joggen, Wandern oder Skifahren. Neben den sportlichen Aktivitäten interessiere ich mich zudem mit Begeisterung für die Landwirtschaft.

In die Schweiz zieht es mich schon lange. Bereits während der Studienzeit habe ich, nicht zuletzt der Liebe wegen, regelmässig die Ferien im Entlebuch verbracht. Die bezaubernde Landschaft der Biosphäre, die Schweizer Mentalität und das Regional- und Traditionsbewusstsein faszinieren mich seit meinem ersten Besuch. Deswegen freut es mich besonders, im kommenden Schuljahr die 3. - 6. Klasse in Wiggen als Klassenlehrperson zu übernehmen. Ich freue mich auf meine neue verantwortungsvolle Aufgabe und eine bereichernde Zusammenarbeit mit den Lernenden, Eltern und Lehrpersonen.

Norbert Sedlmeier

Fachlehrer Werken Sekundarstufe

Kennen Sie den Bayrischen Wald? Dort bin ich geboren und in einem kleinen „Woidlerdorf“ mit vielen Dorfkindern zusammen aufgewachsen. Meine Kindheit war reich erfüllt mit Erlebnissen, Spiel und Abenteuern in der freien Natur, aber auch mit strengem Ministrieren im katholischen Gottesdienst.

Da ich in der Schule gerne zeichnete und darin eine gewisse Begabung aufzeigte, schickte mich mein Lehrer mit 16 Jahren in die Glasfachschule Zwiesel. Fünf Jahre dauerte meine Ausbildung zum Glasgraveur und Glasdesinger. Diese Schule war international bekannt und so begegnete ich Menschen aus aller Welt, die dort die verschiedensten Glasberufe erlernten.

Menschen und ihre Kulturen interessieren mich stets, so hat mir schon damals das Fach Kunstgeschichte gut gefallen. Nach meiner Schulzeit bereiste ich verschiedene Länder innerhalb Europas. Dabei begegnete ich Roberto Niederer in Süditalien. Auf seine Anfrage hin kam ich in die Schweiz und arbeitete einige Zeit in der Glasi Hergiswil.

Ich wollte mich in der Kunst weiterentwickeln und so besuchte ich ein vierjähriges Studium für Bildhauer und Werklehrer. Seit fast dreissig Jahren unterrichte ich nun an verschiedenen Schulen, in Langnau, Bern und Basel, seit längerer Zeit auch in der Erwachsenenbildung.

Während meiner Ausbildungszeit hier in der Schweiz lernte ich meine Frau kennen. Wir haben drei erwachsene Kinder und wohnen seit 20 Jahren im schönen Trub. Meine Freizeitbeschäftigungen sind vor allem Stein- und Holzbildhauern, aber auch Gärtnern und Töff fahren.

Ich freue mich, die Schule Escholzmatt kennen zu lernen und den Werkunterricht mit der 7. und 9. Klasse zu gestalten.



Alles Gute unseren SchulabgängerInnen – AK18

Von hinten links

Reihe 1: Yann Rumo, Kaufmann; Maxime Gremaud, Zimmermann; Silvan Haas, Landwirt; Remo Zihlmann, Elektroinstallateur; Fabian Wigger, Landwirt

Reihe 2: Livia Portmann, Startklar; Vanessa Küng, Kauffrau; Fabienne Lötscher, Landwirtin; Valérie Bieri, Medizinische Praxisassistentin; Dario Studer, Zimmermann

Reihe 3: Silvan Wicki, Zimmermann; Pius Zemp, Maurer; Fabian Lüthi, Milchtechnologe; Raphael Knüsel, Elektroinstallateur; Luca Limacher, Landwirt; Stefan Wüthrich, Automobil-Mechatroniker; Moises Norinha, Logistiker; Luca Fallegger, Landschaftsgärtner; Florian Thalmann, Kaufmann

Reihe 4: Patrik Lauber, Polymechaniker; Marco Wigger, Maurer; Ilona Stadelmann, Coiffeuse; Naomi Bucher, Praktikum Fachangestellte Kinderbetreuung; Angela Schöpfer, Praktikum Fachfrau Gesundheit; Stefan Friedli, Schreiner; Kevin Bucher, Elektroinstallateur; Andrin Koch, Elektroinstallateur; Jana Bieri, Fachfrau Gesundheit; Nina Zemp, Fachfrau Gesundheit; Leandra Bieri, Floristin

Reihe 5: Sarah Wicki, Fachfrau Gesundheit; Judith Schöpfer, Gärtnerin; Melanie Bieri, Landschaftsgärtnerin; Tamara Limacher, Detailhandelsfachfrau; Melanie Stalder, Juveso

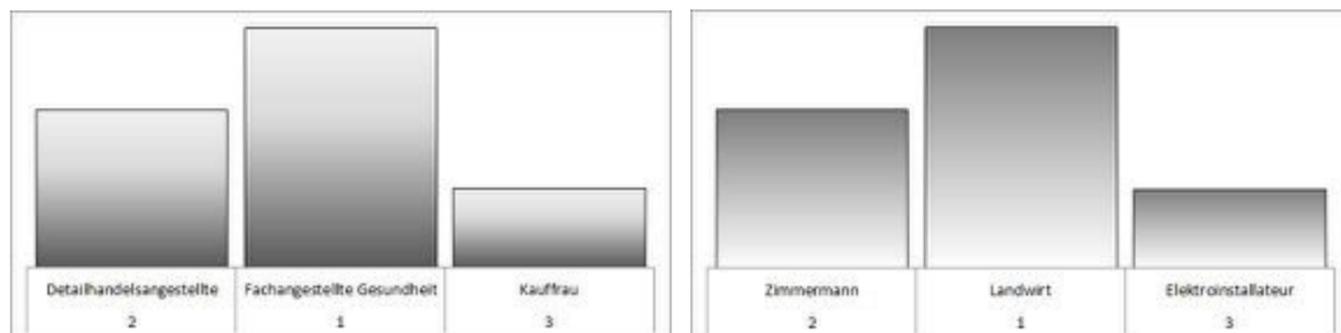
Reihe 6: Sandra Ljubisavljevic, Startklar; Nicole-Ann Schnyder, Detailhandelsfachfrau; Svenja Wyssenbach, Startklar; Fernanda Schöpfer, Detailhandelsfachfrau; Ramona Stadelmann, Kauffrau; Nicole Schmidiger, Coiffeuse; Anastasia Steffen, Fachfrau Gesundheit; Lina Krummenacher, Koch; Anja Kneubühler, Aupair

Reihe 7: Jonas Portmann, Dachdecker; Premton Shala, Montage-Elektriker

Kleine Fotos: Natalia Kopatsova, Startklar; Rexhë Shala, Elektroinstallateur



Hitparade Berufe der SchulabgängerInnen 2018, 2017 und 2016



Aus der Bildungskommission

Investitionen in die Zukunft

Für die Bildungskommission, Alexander Siegenthaler, Präsident der Bildungskommission

Die Bagger sind aufgefahren, Besprechungen laufen, die einzelnen Bauschritte sind geplant und Provisorien für den Schulbetrieb sind organisiert. Die Bauarbeiten am Mensatrakt der Windbühlmatte sind gestartet. Wenn sie abgeschlossen sind, dürfen sich Kindergärtnerinnen und Kindergärtner über neue, zeitgemässe Räumlich-

keiten freuen. Dies gilt auch für Schülerinnen und Schüler, die ein neues Schulzimmer und einen Gruppenraum erhalten. Solche Veränderungen bedeuten auch immer einen Aufwand für alle Beteiligten. Die Bildungskommission bedankt sich bei allen – Gemeinde, Schulleitung, Lehrpersonen, Lernenden und Kindergärt-

ner/-innen, Eltern und natürlich den Bauleuten – die an diesem wichtigen Projekt mitwirken. Wir erachten das laufende Bauprojekt als «Investition in die Zukunft» - für unsere Jugend. Und auch für das kommende Bauprojekt, den Neu- oder Umbau des Schulhauses Pfarrmatte, wollen wir uns in diesem Sinne einsetzen.



Lehrplan 21 – Folge 7

Andrea Camenzind

Seit diesem Schuljahr wird in den Kindergärten, in der Basisstufe und in den I. – 5. Primarklassen gemäss Lehrplan 21 gearbeitet. In den letzten 6 Ausgaben des „Treffpunkt Schule“ haben wir versucht aufzuzeigen, welches die Ziele und Inhalte des Lehrplans sind. In dieser Ausgabe sollen Lehrpersonen zu Wort kommen.

„Was hat sich für dich durch den Lehrplan 21 verändert?“ Über diese Frage habe ich mit verschiedenen Lehrpersonen diskutiert. Hier ihre ersten Eindrücke.

Marie-Therese Schnyder – Klassenlehrerin I./2. Primarklasse, Escholzmatt



- Grundsätzlich kann man sagen: Der Lehrplan 21 hat die Schule nicht neu erfunden. Eine eigentliche Neuorientierung hat schon 2005 begonnen, mit dem Projekt „Schule mit Zukunft“.
- Der kompetenzorientierte Unterricht wurde durch neue Lehrmittel aufgegleist und gefördert. Die bisherigen Lehrmittel wie im Deutsch „die Sprachstarken“ und in Mathe das „Zahlenbuch“ sind kompetenzorientiert.
- Was heute unterrichtsrelevant ist: Die Lernenden reflektieren den Lernweg, Vor- und Nachteile unterschiedlicher Vorgehensweisen werden besprochen und die Schülerinnen und Schüler leiten für sich Tipps für ihr individuelles Lernen ab. Das konnte man

schon früher machen, durch den Lehrplan 21 ist das jedoch zu einer verbindlichen Vorgabe geworden.

- Die Lehrperson ist in diesem Lernen zentral. Sie begleitet, gestaltet, passt den Lernprozess an ihre Lernenden an. Es ist nicht so, dass die Lernenden alles selber organisieren und die Lehrperson überflüssig wird. Im Gegenteil: Die Lehrperson hat eine grosse Bedeutung im Lernprozess. Die Lehrperson berät und unterstützt, der Lernende wird in seiner Denk- und Lernfähigkeit angeleitet und geführt. Die Lehrperson beobachtet und dokumentiert, was sehr anspruchsvoll und zeitintensiv ist.
- Die Kompetenzen sind im Lehrplan klar formuliert, aber die

Lehrperson hat nach wie vor Gestaltungsspielraum, kann ihre Kreativität einbringen. Wichtig ist eine Vielfalt von Lernmethoden.

- Bei den Kindern ist bis anhin wohl noch keine grosse Änderung zu spüren, ein Fazit ist frühestens nach 6 Jahren Primarschule mit Lehrplan 21 möglich. Aber, ich habe den Eindruck, dass durch diese Art des Lernens das Selbstwertgefühl gestärkt wird. Die Lernenden lernen, eine eigene Meinung zu vertreten und Kritik anzunehmen und einzubringen und daraus Schlüsse für ihr weiteres Lernen und Arbeiten zu ziehen.

Begriffe aus dem Lehrplan 21 – kurz erklärt

TTG

Zum Überbegriff „Gestalten“ gehören einerseits das Bildnerische Gestalten (Zeichnen) und andererseits das TTG. Unter der Abkürzung TTG fasst man das textile und technische Gestalten zusammen. Früher sprach man von Handarbeit und Werken.

NMG

Die neue Bezeichnung Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) umfasst im ersten und zweiten Zyklus das bisherige Fach „Mensch und Umwelt“ und integriert das Fach „Ethik und Religionen“.

Gaby Schmidiger – Fachlehrperson TTG, Marbach



- Im Lehrplan 21 wird das individuelle Arbeiten noch mehr gewichtet. Das mache ich gerne und auch die Lernenden schätzen dies sehr. Allerdings ist das auch eine grosse Herausforderung und braucht Zeit. Die Lernenden entwickeln Ideen und die Lehrperson ihrerseits braucht viel Hintergrundwissen und Zeit, um die nötige Beratungsarbeit zu leisten.
- Kompetenzorientiertes Lernen finde ich sehr interessant. Zusammen mit den Lernenden wird ein Thema ganzheitlich, auch aus Sicht anderer Fachbereiche angeschaut, man kann forschen und eigene Idee entwickeln. Das ist im Fachbereich TTG nicht etwas gänzlich Neues.
- Man möchte, dass das Lernen individualisiert, ganzheitlich, prozess- und kompetenzorientierter passiert. Im Gegensatz dazu werden aber Lektionen reduziert. Das ist schade, weil diese Lernform eben besonders viel Zeit benötigt.

- Die Lernenden forschen gerne und entwickeln Ideen, am Schluss jedoch hat man gleichwohl den Anspruch ein funktionierendes Endprodukt zu haben. Das bedeutet, dass die Lehrperson im Hintergrund intensiv tätig sein muss, sei es beim Beschaffen von geeigneten Materialien oder beim eigenen Ausprobieren, ob etwas funktioniert.
- Früher haben beispielsweise alle eine Raupe hergestellt und dabei verschiedene Techniken erarbeitet. Der Lernende hat nur Entscheide bezüglich der Farben, der Grösse, etc. gefällt. Heute gibt man vielleicht das Thema „Insekten“ vor. Das bedeutet, dass Käfer, Raupen oder Schmetterlinge entstehen können, was auf der Seite der Lehrerin viel Fachwissen und Flexibilität bedeutet.
- Schade ist, dass in den 1. und 2. Klassen offiziell die Klassenlehrpersonen das TTG übernehmen, obwohl viele von ihnen das gar nicht gesucht haben. Weil diese mit grossen Klassen arbeiten, braucht es wieder Klassenassistentinnen. Ich bedaure es für das Fach TTG, dass unser Fachwissen nicht mehr gefragt ist, wo dies doch so treffend bei grossen Klassen von grosser Hilfe sein könnte.
- Im Handwerk ist die Kreativität wichtig. Man soll etwas erproben und Ideen entwickeln können. Das Fachwissen sowie die richtig angewendete Technik muss jedoch Platz haben. Schliesslich hat aber auch das Endprodukt seine

Bedeutung, was besonders aus der Sicht der Berufswelt von grosser Wichtigkeit ist.

- Fazit: Der LP21 ist eine spannende Herausforderung – insbesondere im Bereich des Individualisierens und des Experimentierens. Schade aber, dass er bezüglich Handarbeit / Werken mit Lektionenabbau verbunden ist.

Claudia Peter – Klassenlehrerin 3. resp. 4. Primarklasse, Escholzmatt



- Mit dem Lehrplan 21 haben sich organisatorische Sachen verändert. Die Kinder kommen mehr zur Schule. In der 4. Klasse wird das Tastaturschreiben eingeführt. Auch das Schwimmen ist bedeutsam, mit dem Ziel, den Wassersicherheitstest zu bestehen.
- In unserem Stufenteam haben wir uns vorgenommen, das Fach NMG auf den Stand des Lehrplans 21 zu bringen. In diesem Fach gibt es einen ganz anderen Zugang. Zu Beginn erfolgt eine Problemstellung und schliesslich müssen die Lernenden anhand von Experimenten versuchen zur Lösung zu kommen. Es steht nicht das Ausfüllen von Arbeits-

blätter im Vordergrund und nicht einfach das Nachvollziehen von Schritten, welche durch die Lehrperson präsentiert werden. Die Lernenden machen das generell gerne, erleben aber auch, dass es anspruchsvoll ist.

- Das gleiche gilt auch für Mathe. Es wird eine Problemstellung vorgegeben und die Lernenden suchen nach kreativen Lösungswegen. Die Lehrperson ihrerseits ist aber trotzdem wichtig. Sie gibt das Rüstzeug für das Arbeiten und sie beurteilt nicht nur das Endresultat sondern auch die Teilschritte und den Lösungsweg.
- Ich habe den Eindruck, dass wir im Kanton Luzern mit dem bisherigen Lehrplan nicht weit entfernt von den neuen Tendenzen waren.
- Auch schaue ich vermehrt wieder den Lehrplan an. Früher wurden wir in erster Linie durch die Lehrmittel geleitet, heute orientiere ich mich stark am Lehrplan.
- Nicht alles kann im ersten Jahr angepackt werden, der Lehrplan ist eine Herausforderung, die es auch im Team zu meistern gibt.
- Grundsätzlich ist der Lehrplan 21 eine gute Sache. An einer grösseren kantonsübergreifenden Weiterbildung habe ich gemerkt, dass damit wieder alle vom gleichen reden.

Sabrina Bangerter – Klassenlehrerin 3./4. Primarklasse, Marbach



- Die Grundideen des Lehrplans 21 sind in meine Ausbildung als Primarlehrperson eingeflossen. Deshalb plane ich den Unterricht nicht komplett anders als vor der Einführung. In Mathe und Deutsch stützt sich der neue Lehrplan stark auf die bisher eingesetzten obligatorischen Lehrmittel. Folglich gab es in diesen Fächern nur leichte Veränderungen.
- Eine grössere Veränderung hat der Lehrplan 21 beim Schulschwimmen gebracht. Aufgrund des Wassersicherheitschecks besuchen wir das Schulschwimmen intensiver und der Unterricht findet gezielt auf den Test ausgerichtet statt.
- Auch der Bereich Medien und Informatik wird viel stärker gewichtet als im vorgängigen Lehrplan. Teilweise können die Geräte gewinnbringend als Hilfsmittel eingesetzt werden. Andere Themen wie zum Beispiel das Tastaturschreiben müssen explizit in den Unter-

richt oder als Hausaufgaben eingeplant werden, was zeitlich nicht immer optimal möglich ist. Eine wirkliche Überprüfung der erworbenen Kompetenzen empfinde ich als Herausforderung. In diesem Bereich möchte ich den Unterricht noch weiterentwickeln.

- Alles in allem empfinde ich das Programm aufgrund des Lehrplans 21 etwas gedrängter als zuvor. Aber auch bei der Umsetzung des neuen Lehrplans gilt es, im Verlauf der Schuljahre abzuwägen, welche Kompetenzen in welchem Masse gewichtet werden.

Helen Schaller – Klassenlehrerin, Basisstufe Wiggen



- Durch den Lehrplan 21 hat sich in den Fächern Deutsch und Mathematik nicht viel Grundlegendes verändert. Unser Mathe-Lehrmittel „Schweizer Zahlenbuch“, mit dem wir schon mehrere Jahre arbeiten, ist kompetenzorientiert aufgebaut und erfüllt die Anforderungen des Lehrplans 21.

- Im Zyklus 1 ist neu, dass die Klassenlehrpersonen nun selber das Fach Textiles Gestalten (Handarbeit) erteilen. Dank einer internen Weiterbildung sowie der Zusammenarbeit mit einer Fachperson ist diese Umstellung sehr gut gelungen.
- In NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft) geht man jeweils von einer Fragestellung aus, z.B. „Warum schneit es?“ Beim Erarbeiten einer solchen Frage ist es das Ziel, diese ganzheitlich anzugehen. Dabei landet man schnell in anderen Themenbereichen. Offene Fragestellungen regen zum Denken an, die Lernenden werden angeleitet zu argumentieren und Wissen zu verknüpfen. Aktuell können pro Jahr etwa 4 bis 6 Fragestellungen erarbeitet werden, früher waren es 6 – 8 Themen. Es geht nicht einfach darum, sich Wissen über ein Thema anzueignen, sondern selbstständig zu erforschen, zu begründen und das Gelernte mit schon Bekanntem zu verknüpfen.
- Im Fachbereich Musik erhält die sogenannte „Auftrittskompetenz“ eine besondere Bedeutung. Diese wird als eigene Kompetenz explizit aufgeführt.
- Im Technischen Gestalten gilt es einen Mittelweg zwischen dem Prozess und dem Produkt zu finden. Es ist wichtig, ein Produkt zu haben. Andererseits werden aber auch der Prozess, wie es

zum Produkt gekommen ist und die persönlichen Schlüsse, die der Lernende aus dem Prozess zieht, wichtig.

Simon Strebel – Klassenlehrer 5. resp. 6. Primarklasse, Escholzmatt



- Vorbemerkung: Eigentlich habe ich aktuell eine 6. Primarklasse und wäre offiziell noch nicht vom Lehrplan 21 betroffen. Da ich aber ins Team 56 eingebunden bin, ist auch in meinem Unterricht der neue Lehrplan ein aktuelles Thema.
- Grundsätzlich kann man sagen, dass nicht alles anders ist. Vieles wurde schon im Verlauf der letzten Jahre verändert. Das Unterrichten ist kontinuierlich kompetenzorientierter geworden.
- Die Lernenden merken wohl selber nicht grosse Veränderungen, für sie haben auf den ersten Blick nur einzelne Fächer andere Bezeichnungen. Mir ist es jedoch wichtig, dass die Lernenden nachvollziehen können, was sich mit dem Lehrplan 21 ändert.

- Lernen bedeutet Wissen zu erwerben. Diese Haltung ist in den Köpfen der Leute verankert. Auch im Lehrplan 21 geht es nach wie vor ums Wissen. Kompetent zu sein, geht jedoch darüber hinaus. Es heisst nicht auswendig wissen, sondern verstehen und erklären können und in anderen Situationen das Gelernte umsetzen können.
- Bei den Lehrmitteln sind Anpassungen am Laufen. Einzelne Lehrmittel erfüllen bereits den Anspruch an die Kompetenzorientierung, beispielsweise in den Sprachen und in Mathe. Im Bereich NMG jedoch ist man noch nicht soweit, dass ein Lehrmittel zur Verfügung stehen würde. Die Lehrmittelverlage sind jedoch daran interessiert, passende Lehrmittel auf den Markt zu bringen.
- Eine Herausforderung ist die mit dem Lehrplan 21 verbundene aktualisierte Beurteilungspraxis. Hier tauschen wir uns im Team intensiv aus.
- Zusammenfassend kann man sagen: Die Grundideen des Lehrplan 21 sind schon seit längerer Zeit vorhanden. Der Begriff Kompetenzorientierung ist nichts Neues. Als Lehrperson soll man das Gute des Lehrplans gewichten. Die Harmonisierung über die Kantone hinweg ist ein Mehrwert. Und es gilt, sich immer wieder zu fragen: Was bedeutet „kompetent sein“.

Informationen aus der Schulleitung

Unentgeltlichkeit des Unterrichts – Entscheid des Bundesgerichtes

Andrea Camenzind

Gemäss Bundesverfassung ist der Grundschulunterricht an öffentlichen Schulen unentgeltlich. Deshalb dürfen laut neustem Bundesgerichtsentscheid an öffentlichen Schulen keine Elternbeiträge für obligatorische Schulveranstaltungen wie Schulreisen, Klassenlager, Sporttage, Theater- oder Konzertbesuche verlangt werden. Künftig können von den Eltern nur noch Beiträge an Verpflegungskosten eingefordert werden.

Dieser Grundsatz hat auch Auswirkungen auf unsere Schule. Bis jetzt richteten sich die Lehrpersonen nach einem Merkblatt der Bildungskommission, welches regelt, wie viel von den Eltern für Anlässe maximal verlangt werden darf.

Exkursionen, Schulreisen, Sporttage und Klassenlager sind wertvolle Elemente im Schulalltag unserer Lernenden.

Wir haben uns für folgendes Vorgehen entschieden: Alle Veranstaltungen werden wie geplant durchgeführt. Sollten sich dadurch für Eltern Schwierigkeiten ergeben, so steht die Schulleitung gerne zur Verfügung, um gemeinsam Lösungen zu suchen.

Parallel dazu besprechen wir die Thematik mit der Bildungskommission und dem Gemeinderat und warten die definitiven Vorgaben des Kantons ab. Sobald das weitere Vorgehen für die Schule Escholzmatt-Marbach bekannt ist, werden wir Sie wieder informieren.

Schwimmen – neu mit Wassersicherheitstest

Benedikt Meier

Ziel des Schwimmunterrichtes: Die Lernenden können sich gemäss LP21 am Ende der 4. Klasse resp. im Spezialfall am Ende der Primarschulzeit ohne Hilfsmittel über Wasser halten, ins Wasser springen und 50 m zurücklegen. Jetzt reicht es nicht mehr, wenn man den Schwimmunterricht durchgeführt hat, die Lernenden müssen zeigen, dass sie die Kompetenz auch wirklich haben.

Zur Erinnerung: Die Lernenden der 1./2. Klasse besuchen 5-mal den Schwimmunterricht, die Lernenden der 3./4. Klasse pro Schuljahr 10-mal und die Lernenden der 5./6. Klasse 2-mal. Je nach Schulstandort gibt es aus organisatorischen Gründen kleine Abweichungen von diesen Regeln.

Jetzt wurde im aktuellen Schuljahr zum ersten Mal dieser Wassersicherheitstest in der 4. Klasse durchgeführt. Nicht alle Lernenden haben diesen Test bestanden. Sie verfügen also nicht über die entsprechende Kompetenz. Jetzt obliegt es den Eltern, dafür zu sorgen, dass die Kinder diesen Test bestehen. Die Schule organisiert am Mittwochnachmittag für eine bestimmte Zeit einen freiwilligen Kurs, die Eltern müssen aber den Transport und den Eintritt ins Schwimmbad übernehmen.

Sicherheit – auf der Schulhausstrasse

Benedikt Meier

Die Schulhausstrasse liegt in der 30-er Zone. Das heisst, dass die Fussgänger die Strasse überall überqueren können, es heisst aber auch, dass sie nirgends Vortritt haben. Deshalb wurde der Fussgängerstreifen wieder

auf die Strasse gemalt und signalisiert. Dort haben die Fussgänger Vortritt. Und das ist aus noch einem anderen Grund wichtig: Die Kleinen können da das Verhalten am Fussgängerstreifen üben.

Zum Fussgängerstreifen gehört eine ca. 10m lange gelbe Linie. Die Bedeutung dieser Linie scheint nicht so bekannt zu sein: Dort darf nicht angehalten werden, um Kinder ein- und aussteigen zu lassen. Das, weil durch das Auto vor allem die Kleinen die Strasse nicht mehr überblicken können.

Deshalb bitten wir die Taxi Eltern, die Kinder auf dem Viehschauplatz oder beim Feuerwehrmagazin ein- und aussteigen zu lassen, jedoch sicher nicht auf dem Pausenplatz der Pfarrmatte. Dieser Platz ist den Bussen vorbehalten.

Auf dem Pausenplatz der Pfarrmatte gibt es zu gewissen Zeiten ein Fahrverbot. Das gilt auch, wenn man "nur schnell durchfahren" will. Danke, dass Sie sich an diese Regeln halten.

Stipendien – die Stiftung für die Entlebucher Jugend teilt mit

Die Stiftung für die Entlebucher Jugend unterstützt Jugendliche mit Wohnsitz in einer Entlebucher Gemeinde in ihrer beruflichen Aus- und Weiterbildung mit Stipendien.

Das Gesuchsformular und ein Merkblatt mit den Beitragsbedingungen sind auf der Website der jeweiligen Wohnsitzgemeinde downloadbar.

Elternumfrage Hausaufgaben

Herzlichen Dank für Ihre Rückmeldung

Andrea Camenzind

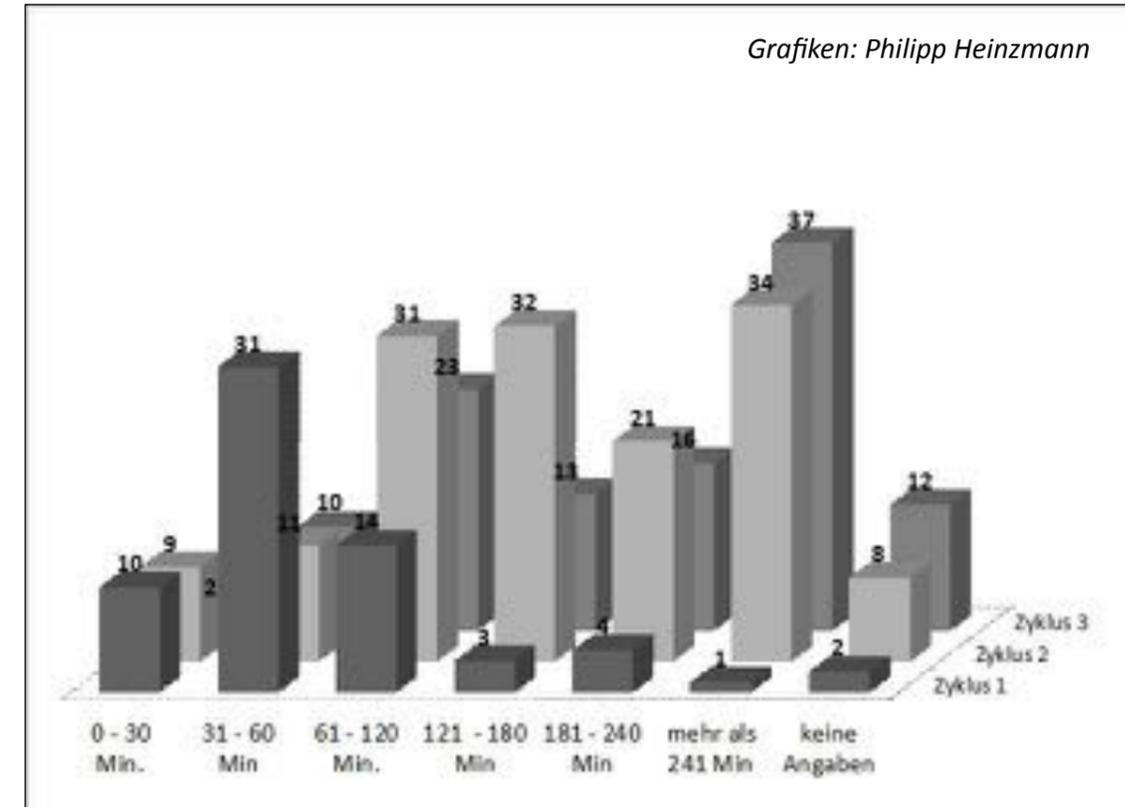
An der Schule Escholzmatt-Marbach ist die Steuergruppe für das Einholen von Feedback bei den Eltern zuständig, wenn es um Themen geht, welche für die ganze Schule von Bedeutung sind. Diese Umfragen dienen der schulinter-

nen Evaluation. Die Steuergruppe hat entschieden, die Eltern in diesem Jahr zum Thema „Hausaufgaben“ zu befragen. Das war auch ganz im Sinne der Bildungscommission (ehemals Schulpflege), welche diese Umfrage unterstützt

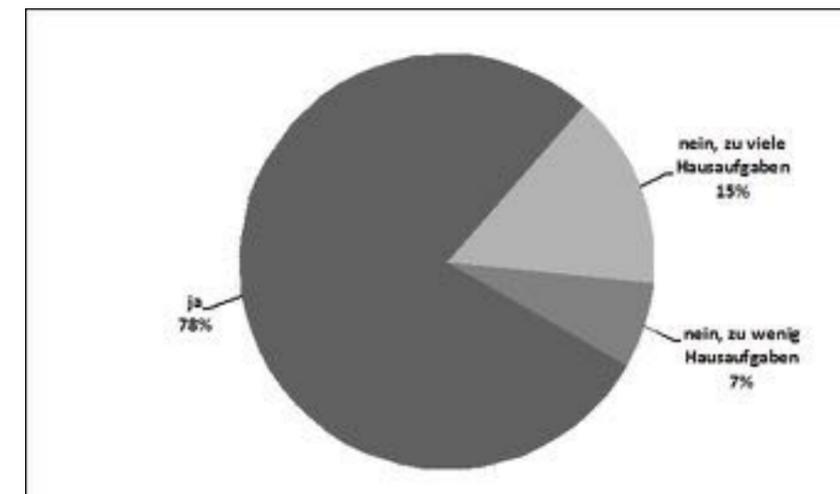
hat. Es war jedoch Zufall, dass die Umfrage zu einem Zeitpunkt kam, in welchem die Hausaufgaben in der Presse häufig thematisiert wurden.

Wir danken allen teilnehmenden Eltern herzlich für das Ausfüllen dieser Umfrage. Zum aktuellen Zeitpunkt sind noch nicht alle Fragen im Detail ausgewertet. Trotzdem möchten wir Ihnen einen ersten Einblick in die Umfrageergebnisse geben.

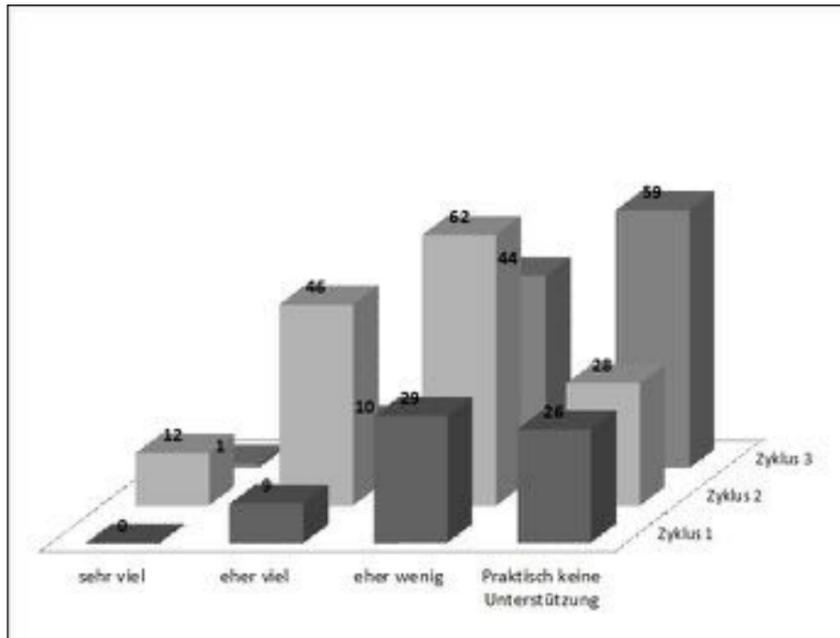
Wie lange arbeitet Ihr Kind durchschnittlich pro Woche an den Hausaufgaben (inkl. Prüfungsvorbereitung)?



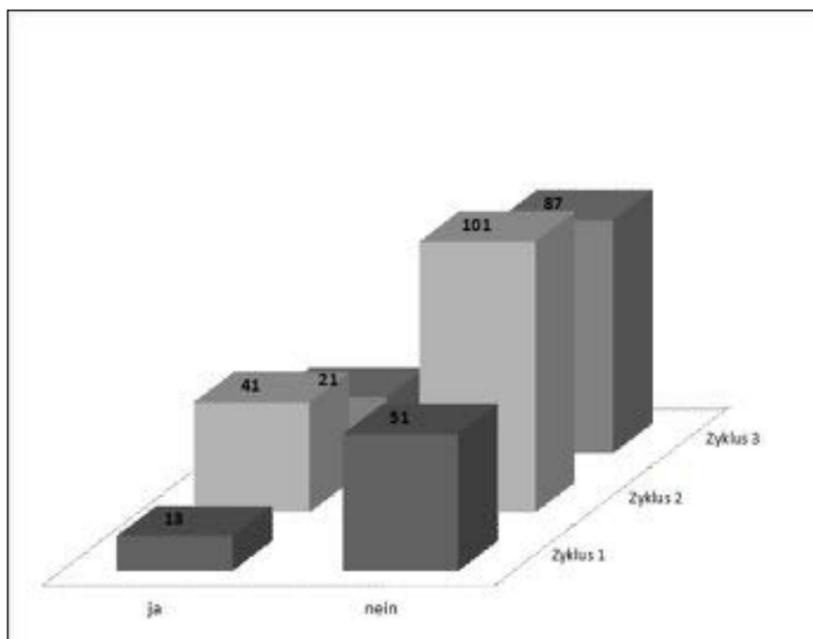
Ist die Menge an Hausaufgaben aus Ihrer Sicht angemessen?



Wie viel Unterstützung braucht Ihr Kind beim Lösen der Hausaufgaben?



Würden Sie es begrüßen, wenn es an der Schule Escholzmatt-Marbach keine Hausaufgaben geben würden?



Schule Escholzmatt-Marbach Verzeichnis Sj 18/19

Bildungskommission

Präsidium	Siegenthaler Alexander alexander.siegenthaler@escholzmatt-marbach.schule	079 959 03 46
Schulverwaltung	Rava Ruth	041 486 21 77
Finanzen und Infrastruktur	ruth.rava@escholzmatt-marbach.schule	
KG, BS	Zemp Jsabella	041 486 16 63
und 1. + 2. Primarschule	jsabella.zemp@escholzmatt-marbach.schule	
3. – 6. Primarschule	Lischer Vanessa vanessa.lischer@escholzmatt-marbach.schule	034 530 13 57
Sekundarschule	Bieri Armin armin.bieri@escholzmatt-marbach.schule	079 346 02 98
IF, Schulische Dienste und Schulsozialarbeit	Emmenegger Astrid astrid.emmenegger@escholzmatt-marbach.schule	034 493 30 62
Schulentwicklung und Tagesstrukturen	Gerber Fritz fritz.gerber@escholzmatt-marbach.schule	079 696 67 37

Schulleitung

Heinzmann Philipp	zuständig für Zyklus 1 (KG, BS, 1./2. Kl.) philipp.heinzmann@escholzmatt-marbach.schule	041 487 70 33
Meier Benedikt	zuständig für Zyklus 2 (3. – 6. Kl.) benedikt.meier@escholzmatt-marbach.schule	041 487 70 34
Camenzind Andrea	zuständig für Zyklus 3 (Sek) andrea.camenzind@escholzmatt-marbach.schule	041 487 70 35
Sekretariat	Wernli Mirjam	041 487 70 30

Lehrpersonen- und Klassenverzeichnis

Basisstufe + Primarschule Marbach

Klassenlehrpersonen

Basisstufe A	Lötscher Lisbeth Wigger Bernadette	lisbeth.loetscher@escholzmatt-marbach.schule bernadette.wigger@escholzmatt-marbach.schule
Basisstufe B	Banz Anita Gilli Vreni	anita.banz@escholzmatt-marbach.schule vreni.gilli@escholzmatt-marbach.schule
3./4. Klasse	Bangerter Sabrina	sabrina.bangerter@escholzmatt-marbach.schule
5./6. Klasse	Friedli Roland	roland.friedli@escholzmatt-marbach.schule

Lehrpersonen für Integrative Förderung

Banz Anita	anita.banz@escholzmatt-marbach.schule
Gilli Vreni	vreni.gilli@escholzmatt-marbach.schule
Lötscher Lisbeth	lisbeth.loetscher@escholzmatt-marbach.schule
Schnyder Michaela	michaela.schnyder@escholzmatt-marbach.schule
Wigger Bernadette	bernadette.wigger@escholzmatt-marbach.schule

Fachlehrpersonen

Burri Daniela	daniela.burri@escholzmatt-marbach.schule
Schmidiger Gaby	gaby.schmidiger@escholzmatt-marbach.schule
Schmutz Monika	monika.schmutz@escholzmatt-marbach.schule

Primarschule Wiggen

Klassenlehrpersonen

Basisstufe C	Schaller Helen	helen.schaller@escholzmatt-marbach.schule
	Schneider Vreni	vreni.schneider@escholzmatt-marbach.schule
3. – 6. Klasse	Fink Elisabeth	elisabeth.fink@escholzmatt-marbach.schule

Lehrpersonen für Integrative Förderung

Schaller Helen	helen.schaller@escholzmatt-marbach.schule
Schneider Vreni	vreni.schneider@escholzmatt-marbach.schule
Limacher Nicole	nicole.limacher@escholzmatt-marbach.schule

Fachlehrpersonen

Burri Daniela	daniela.burri@escholzmatt-marbach.schule
Hirschi Helen	helen.hirschi@escholzmatt-marbach.schule
Limacher Nicole	nicole.limacher@escholzmatt-marbach.schule
Portmann Madeleine	madeleine.portmann@escholzmatt-marbach.schule
Schmutz Monika	monika.schmutz@escholzmatt-marbach.schule

Kindergarten + Primarschule Escholzmatt

Klassenlehrpersonen Kindergarten

KG A Windbühlmatte	Schöpfer Sonja	sonja.schoepfer@escholzmatt-marbach.schule
KG B Windbühlmatte	Portmann Maria	maria.portmann@escholzmatt-marbach.schule
KG C Silvana	Ehrler Susi	susi.ehrler@escholzmatt-marbach.schule
	Häfliger Carmen	carmen.haefliker@escholzmatt-marbach.schule

Fachlehrperson

Stadelmann Sandra	sandra.stadelmann@escholzmatt-marbach.schule
-------------------	--

Klassenlehrpersonen Primarschule

1. Klasse	Stadelmann Bernadette	bernadette.stadelmann@escholzmatt-marbach.schule
1./2. Klasse	Schnyder Marie-Therese	marie-therese.schnyder@escholzmatt-marbach.schule
2. Klasse	Küchler Magdalena	magdalena.kuechler@escholzmatt-marbach.schule
3. Klasse	Peter Claudia	claudia.peter@escholzmatt-marbach.schule
3./4. Klasse	Christen Sandra	sandra.christen@escholzmatt-marbach.schule
4. Klasse	Engel Debora	debora.engel@escholzmatt-marbach.schule
5. Klasse	Doppmann Otto	otto.doppmann@escholzmatt-marbach.schule
5./6. Klasse	Strebel Simon	simon.strebel@escholzmatt-marbach.schule
6. Klasse	Brunner Nicole	nicole.brunner@escholzmatt-marbach.schule

Lehrpersonen für Integrative Förderung und Integrative Sonderschulung: Kindergarten und Primarschule

Frei Penny	penny.frei@escholzmatt-marbach.schule
Hopfengart Ines	ines.hopfengart@escholzmatt-marbach.schule
Schnyder Marie-Therese	marie-therese.schnyder@escholzmatt-marbach.schule
Schudel Regula	regula.schudel@escholzmatt-marbach.schule
Stadelmann Hanny	hanny.stadelmann@escholzmatt-marbach.schule
Zemp Anna	anna.zemp@escholzmatt-marbach.schule

Fachlehrpersonen Primarschule

Alessandri Ursula	ursula.alessandri@escholzmatt-marbach.schule
Felder Bernadette	bernadette.felder@escholzmatt-marbach.schule
Hirschi Helen	helen.hirschi@escholzmatt-marbach.schule
Hopfengart Ines	ines.hopfengart@escholzmatt-marbach.schule
Lötscher Cordula	cordula.loetscher@escholzmatt-marbach.schule
Portmann Madeleine	madeleine.portmann@escholzmatt-marbach.schule
Ruepp Monika	monika.ruepp@escholzmatt-marbach.schule
Schmutz Monika	monika.schmutz@escholzmatt-marbach.schule
Wüthrich Luzia	luzia.wuethrich@escholzmatt-marbach.schule

Sekundarschule Escholzmatt–Marbach

Klassenlehrpersonen 7. Schuljahr

1AB1	Eicher Esther	esther.eicher@escholzmatt-marbach.schule
1AB2	Stadelmann Andrea	andrea.stadelmann@escholzmatt-marbach.schule
1C	Balmer Yannick	yannick.balmer@escholzmatt-marbach.schule

Klassenlehrpersonen 8. Schuljahr

2AB1	Witschi Jasmin	jasmin.witschi@escholzmatt-marbach.schule
2AB2	Kempf Nicolas	nicolas.kempf@escholzmatt-marbach.schule
2C	Studer Godi	godi.studer@escholzmatt-marbach.schule

Klassenlehrpersonen 9. Schuljahr

3AB1	Affentranger Christian	christian.affentranger@escholzmatt-marbach.schule
3AB2	Bieri Jürg	juerg.bieri@escholzmatt-marbach.schule
3C	Müller Franz	franz.mueller@escholzmatt-marbach.schule

Lehrperson für Integrative Förderung: Sekundarschule

Stadelmann Hanny	hanny.stadelmann@escholzmatt-marbach.schule
------------------	---

Fachlehrpersonen Sekundarschule

Bucher Marie-Terese	marie-terese.bucher@escholzmatt-marbach.schule
Emmenegger Heidi	heidi.emmenegger@escholzmatt-marbach.schule
Felder Petra	petra.felder@escholzmatt-marbach.schule
Glanzmann Susanna	susanne.glanzmann@escholzmatt-marbach.schule
Hirschi Helen	helen.hirschi@escholzmatt-marbach.schule
Leuenberger Monika	monika.leuenberger@escholzmatt-marbach.schule
Sedlmeier Norbert	norbert.sedlmeier@escholzmatt-marbach.schule
Sigrist Nicolas	nicolas.sigrist@escholzmatt-marbach.schule
Stadelmann Hanny	hanny.stadelmann@escholzmatt-marbach.schule
Stalder Manuel	manuel.stalder@escholzmatt-marbach.schule
Thalmann Madlen	madlen.thalmann@escholzmatt-marbach.schule
Wigger Ueli	ueli.wigger@escholzmatt-marbach.schule
Züger Marie-Christine	mariechristine.zueger@escholzmatt-marbach.schule

Deutsch als Zweitsprache

Escholzmatt	Meier Cornelia	cornelia.meier@escholzmatt-marbach.schule
	Kempf Nicolas	nicolas.kempf@escholzmatt-marbach.schule
Marbach	Lötscher Lisbeth	lisbeth.loetscher@escholzmatt-marbach.schule

Logopädie Escholzmatt-Marbach

Escholzmatt	Schulhausstrasse 16, 6182 Escholzmatt	041 487 70 37
	Bieri Dunja	dunja.bieri@escholzmatt-marbach.schule
	Simons Josef	josef.simons@escholzmatt-marbach.schule

Katholischer Religionsunterricht Escholzmatt und Wiggen

Rektorat kath. Religionsunterricht:

vakant

weitere Lehrpersonen:

Balmer Yannick	yannick.balmer@escholzmatt-marbach.schule
Helfenstein Ingrid	ingrid.helfenstein@escholzmatt-marbach.schule
Jenni Anita	jenni-wicki@hotmail.ch
Roos Theres	theres.roos@escholzmatt-marbach.schule
Schaller Helen	helen.schaller@escholzmatt-marbach.schule
Strebel Simon	simon.strebel@escholzmatt-marbach.schule
Zemp Jsabella	jsabella.zemp@escholzmatt-marbach.schule

Katholischer Religionsunterricht Marbach

Pfr. Zimmermann Theodor	034 493 33 08
Gilli Vreni	vreni.gilli@escholzmatt-marbach.schule

Reformierter Religionsunterricht Escholzmatt-Marbach

Pfr. Horni Marcel	marcel.horni@lu.ref.ch	041 486 12 28
Probst Anna		041 484 15 36

Wichtige Adressen rund um die Schule

Schulhäuser

Marbach	034 493 38 06
Wiggen	041 486 23 63
Pfarrmatte	041 487 70 31
Windbühlmatte	041 487 70 22
KG Silvana	041 487 70 36
KG Windbühlmatte A	041 487 70 24
KG Windbühlmatte B	041 487 70 25
Logopädie Escholzmatt	041 487 70 37
Mensa Escholzmatt	041 487 70 26
Tagesstrukturen Escholzmatt	041 487 70 27

Schulsozialarbeit/Jugendarbeit

Escholzmatt	Schulhausstrasse 16, 6182 Escholzmatt	
Schulsozialarbeit: Soguel-dit-Piquard Renato	renato.soguel@escholzmatt-marbach.schule	041 487 70 38
Jugendarbeit: Rabie Gary	jugendarbeit@escholzmatt-marbach.ch	041 487 70 39

Musikschule Leitung

Felder Beat	Schulhausstrasse 8, 6182 Escholzmatt	079 284 14 00
-------------	--------------------------------------	---------------

Bibliothek Leitung

Escholzmatt	Leuenberger Monika	monika.leuenberger@escholzmatt-marbach.schule	041 487 70 29
Marbach	Felder Margrit		034 493 35 76

Hauswarte

Marbach	Schöpfer Stefan	079 625 00 63
Pfarrmatte, Silvana	Lustenberger Philipp	079 621 73 79
Windbühlmatte, Wiggen	Zemp Markus	079 256 33 93

Schulärzte Escholzmatt-Marbach

Xundheitszentrum Escholzmatt-Marbach	Bahnhofstrasse 11, 6182 Escholzmatt	041 487 72 82
--------------------------------------	-------------------------------------	---------------

Schulzahnarzt Escholzmatt-Marbach

Zahnarztpraxis Duss AG	Althusstrasse 11, 6182 Escholzmatt	041 486 19 19
------------------------	------------------------------------	---------------

Schulzahnpflege

Limacher Susanne

Ferien – Feiertage

Ferienplan

Sommerferien	Samstag, 07. Juli 2018 bis Sonntag, 19. August 2018
Herbstferien	Samstag, 29. September 2018 bis Sonntag, 14. Oktober 2018
Weihnachtsferien	Samstag, 22. Dezember 2018 bis Sonntag, 06. Januar 2019
Fasnachtsferien	Samstag, 23. Februar 2019 bis Sonntag, 10. März 2019
Osterferien	Donnerstag, 19. April 2019 bis Sonntag, 05. Mai 2019
Sommerferien	Samstag, 06. Juli 2019 bis Sonntag, 18. August 2019

Feiertage

Allerheiligen (Brücke)	Donnerstag bis Sonntag, 01. November bis 04. November 2018
Maria Empfängnis	Samstag, 08. Dezember 2018
Josefstag	Dienstag, 19. März 2019
Auffahrt (Brücke)	Donnerstag bis Sonntag, 30. Mai bis 02. Juni 2019
Pfingstmontag	Montag, 10. Juni 2019
Fronleichnam (Brücke)	Donnerstag bis Sonntag, 20. Juni bis 23. Juni 2019

Von der Papiersammlung zum Naturtag

Andrea Camenzind

In den Gemeindenachrichten des Entlebucher Anzeigers vom 16.8.17 hat die Gemeinde folgendermassen informiert: „Ab dem neuen Schuljahr 2017/18 werden die Papiersammlungen in Escholzmatt und Wiggen nicht mehr durch die Gemeindeschule organisiert. Die Gemeindebehörde hat sich zu diesem Schritt entschieden. Die Oberstufenschüler sollen in ein anderes Umweltprojekt eingebunden und

so für die Klassenlager unterstützt werden.“

Im April fand nun der erste sogenannte „Naturtag“ des 8. Schuljahres statt. Die Lernenden hatten dabei Gelegenheit, einerseits einen sinnvollen Einsatz für die Gemeinschaft und andererseits eine wertvolle Arbeit für den Naturschutz zu leisten.

Es ist geplant, dass künftig jährlich zwei solcher Gemeinschafts-

respektive Naturtage im 8. Schuljahr mit Unterstützung von Fachpersonen durchgeführt werden. Dank diesen Einsätzen erhalten die Lernenden einen grosszügigen Beitrag der Gemeinde an das Klassenlager. Herzlichen Dank.

Lesen Sie hier den Bericht der Lernenden zum Naturtag im April dieses Jahres:

Hügel bauen für Wiesel und Hermelin

Lernende des 8. Schuljahres

Alle Lernenden des 8. Schuljahres sind am 17. April mit dem Fahrrad auf die Strickegg gefahren, um dem vom Aussterben bedrohten Wiesel und Hermelin ein Zuhause zu bauen. Doch bevor wir mit den Fahrrädern los gefahren sind, haben wir noch viele interessante Dinge über die beiden Tiere gelernt, beispielsweise, was der Unterschied zwischen den beiden Tieren ist und wieso sie überhaupt

vom Aussterben bedroht sind. Es liegt einerseits daran, dass sie viele Fressfeinde haben, jedoch auch, weil sie nicht mehr genug sind, um sich reichlich fortzupflanzen.

Auf der Strickegg haben wir uns in drei Gruppen aufgeteilt, damit wir an mehreren Orten solche Hügel bauen können und auch schneller vorankommen. Diese Hügel haben wir aus Ästen, Steinen und ganzen Baumstämmen gebaut, damit Wie-

sel und Hermelin sicher sind und es gemütlich warm haben, so dass die Neugeborenen überleben können. Leider haben wir kein Wiesel oder Hermelin gesehen. Wahrscheinlich sind sie vom Lärm der Kettensäge erschrocken und weggerannt. Am Schluss hatten wir bis zu acht dieser Hügel gebaut. Ab sofort können Wiesel und Hermelin sicher vor Fressfeinden in diesen Hügeln leben.



Die Lernenden erwerben vorgängig im Plenum Hintergrundwissen.



Bereit, um mit dem Velo auf die Strickegg zu fahren.



Lernende des 8. Schuljahres an der Arbeit



Hügel für Wiesel und Hermelin

MINT: Lernende erleben die naturwissenschaftliche Arbeitsweise

Andrea Camenzind

Anlässlich der Projektwoche vom April haben die 5. und 6. Klassen (Wiggen 3-6) an einer speziellen Projektwoche teilgenommen. Die Schülerinnen und Schüler hatten Gelegenheit, verschiedene Naturphänomene kennenzulernen. Das Ziel war, möglichst viele Erfahrungen in den sogenannten MINT-Bereichen zu sammeln und mit Erlebnissen zu verbinden.

MINT – was bedeutet der Begriff?

Der Bereich MINT ist ein überfachliches Thema. In der Volksschule wird mit dem Lehrplan 21 eine

Stärkung des Themenbereichs MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) angestrebt. Kinder und Jugendliche sollen selber "Naturwissenschaft

betreiben", indem sie die naturwissenschaftliche Arbeitsweise erlernen. Das bedeutet: beobachten, eigene Fragen stellen und Phänomene selber erforschen.

MINT – unterwegs

Mit dem Angebot „MINT unterwegs“ sollen Schülerinnen und Schüler des zweiten Zyklus der Primarstufe (3. - 6. Klasse) frühzeitig an die Thematik herangeführt und ihr Interesse für den Themenbereich MINT geweckt werden. Auch an unserer Schule stand für eine Woche ein mobiles MINT-Zelt

zur Verfügung. Es war mit 10 Exponaten zu naturwissenschaftlichen Phänomenen sowie mit thematischen MINT-Boxen zu verschiedenen MINT-Bereichen ausgestattet. Das MINT-Projekt wurde von der Pädagogischen Hochschule Luzern in Zusammenarbeit mit dem Technorama, der CKW und weiteren

Firmen entwickelt und gesponsert. Gemeinsam haben sie die Exponate entwickelt, welche während der Projektwoche auf dem Hartplatz beim Schulhaus Windbühlmatte ausgestellt waren. In den Klassen haben die Kinder sich in ein spezielles Thema eingearbeitet und dabei auch verschiedene Experimente gemacht.

Klasse	Klassenlehrperson	Spezialthema
3. – 6. Klasse Wiggen	Karin Marbacher	Robotik
5./6. Klasse Escholzmatt	Otto Doppmann	Energie
5. Klasse Escholzmatt	Nicole Brunner	Stoffe
5./6. Klasse Marbach	Roland Friedli	Optik
6. Klasse Escholzmatt	Simon Strebel	Elektrizität

Projektziele

Ebene Lernende

- Interesse wecken für naturwissenschaftliche und technische Themen
- Spielerisch handelnd naturwissenschaftliche Phänomene bearbeiten und begreifen
- Motivation fördern, eigenständig zu experimentieren und Problemlösungen zu finden
- Fähigkeit entwickeln, Lösungswege und Lernprozesse zu dokumentieren

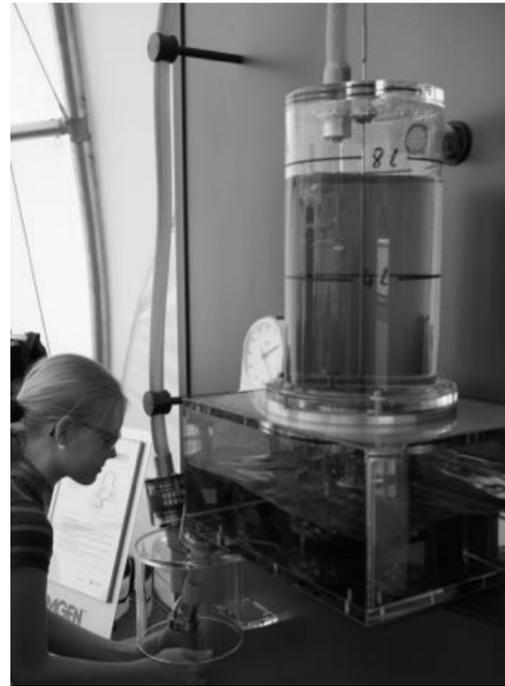
Ebene Lehrpersonen

- Fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen und Können erweitern
- Unterlagen, Materialien, Lehrmittel zum Thema MINT kennen und einsetzen können
- Selbstkonzept stärken

Impressionen aus dem Zelt



Reaktionssport: wahrnehmen, reagieren, bewegen – und all dies so schnell wie möglich



Herzpumpleistung: Erfahre am eigenen Körper, welche Leistung das menschliche Herz täglich verrichtet.



Der „verrückte Professor“ versteckt sich. Ziel ist es, den Professor zu erwischen. Da er ein lichtscheuer Geselle ist, reicht es, ihm Licht ins Gesicht scheinen zu lassen. Er schützt sich vor dem Licht durch ein Labyrinth aus Tafeln. Mit Spiegeln kann man das Licht aber so durch das Labyrinth leiten, dass man ihn trifft.



Nadine und Joël: Wir zeichnen einen Stromkreis auf und machen dann einen Schaltplan.

Arbeit im Klassenzimmer: zu Besuch bei der 6. Klasse von Simon Strebel

Meinungen der Lernenden

Jonas: Wir haben das Thema Elektrizität. Wir schauen zum Beispiel, wie Licht funktioniert und wir haben uns auch überlegt, was wäre, wenn wir eine Woche ohne Strom auskommen müssten.

Lana-Marie: Ich finde das Thema wichtig. Ohne Strom hätten wir ein Problem.

Nadine: Ohne Strom geht überhaupt nichts. Das beginnt schon

am Morgen, beispielsweise mit der elektrischen Zahnbürste.

Leo: Mir gefällt dieses Thema. Es ist interessant zu sehen, was alles hinter der Elektrizität steckt. Damit sind auch Gefahren verbunden. Jeanette: Es ist gut dieses Thema in einer Projektwoche durchzunehmen.

Florian: Das hat auch mit dem Lehrplan 21 zu tun. Man kann selber versuchen etwas herauszufinden.

Silvan: Spannend im Zelt war der Stuhl, der sich gedreht hat. Noch bin ich nicht ganz sicher, wie das funktioniert. Aber ich werde es noch herausfinden.

Sofia: Es ist sehr abwechslungsreich so zu arbeiten.

Silvan: Es ist spannend ein Thema so praktisch zu erarbeiten, und nicht nur mit Bildern.

Sicht der Lehrperson: Simon Strebel

Im MINT-Bereich gibt es Themen, die ursprünglich an der Sek bearbeitet wurden und nun im Lehrplan der Primarschule sind.

Auch das Gewerbe hat grosses Interesse daran, dass die MINT-Fächer an der Schule gewichtet werden. In vielen Berufsfeldern ist seit längerer Zeit ein Mangel an Fachkräften feststellbar. Das trifft insbesondere auf den technischen und

naturwissenschaftlichen Bereich zu. Die MINT-Förderung in der Volksschule soll Schülerinnen und Schüler deshalb frühzeitig an die Thematik heranführen und ihr Interesse wecken.

Das Angebot „MINT-unterwegs“ ist Lehrplan 21 – konform. Das heisst: Es geht nicht nur darum Wissen zu erwerben. Das Ziel ist, handelnd zu lernen, Versuche zu machen und das Herausgefundene selber erklären zu können.

Uns Lehrpersonen wird sehr gutes Material zur Verfügung gestellt. Um dieses sinnvoll nutzen zu können, haben wir uns entsprechend weitergebildet.

Im Anschluss an die Projektwoche wird jede Lehrperson ihren Fachbereich für die anderen Teammitglieder aufarbeiten, so dass er künftig allen Lehrpersonen des Teams zur Verfügung steht.



Mut, Vertrauen und Kooperation waren beim Sprung vom Schwedenkasten gefragt.



Gemeinsam sind wir stark: Die Schülerinnen und Schüler bauen in einer Gruppe eine Höhle.



Die jüngeren Kinder genossen dank den älteren eine rasante Fahrt als Kutscher auf dem Teppich.

Schule in Bewegung – unser Jahresmotto

Schule Marbach: Gemeinsame Sportstunde – Bewegung über die Klassengrenzen hinweg

Sabrina Bangerter

Die Lehrpersonen in Marbach setzten sich zum Ziel, die Bewegung möglichst vielseitig in den Schulalltag einzubauen. Dies wurde je nach Klasse individuell angegangen: Bewegungspausen wurden durchgeführt, die Bewegung wurde bewusst zum Erlernen von Wörtern aus Fremdsprachen eingebaut oder die Schülerinnen und Schüler haben seil-springend das Einmaleins geübt. Nebst diesen Klassenerlebnissen strebten die Lehrpersonen klassenübergreifende Sportstunden an, in welchen die Kinder sich

möglichst vielfältig bewegen und über die Klassengrenzen hinaus gemeinsame sportliche Erlebnisse erfahren durften. Während dem ganzen Schuljahr führte jede Klasse drei klassenübergreifende Sportstunden gemeinsam mit einer anderen Klasse aus dem Schulhaus durch. Dabei wurden Ameisen auf Matten getragen, Karotten für den Osterhasen transportiert, verschiedene Fangen gespielt, und einzelne Aufgaben erforderten auch etwas Mut. Zum Beispiel liessen sich die 3. bis 6. Klässler in altersgemisch-

ten Gruppen vom Schwedenkasten auf die Hände der Mitschülerinnen und Mitschüler fallen. Immer wieder war zu beobachten, dass die grösseren den kleineren Schülerinnen und Schülern geholfen haben. Bei allen Spielen standen Fairness, Kooperation und der Spass im Vordergrund. Wir hoffen, dass sich die Schülerinnen und Schüler während dem Sport über die Klassengrenzen hinweg noch etwas besser kennen und schätzen gelernt haben.

Projektwoche Sek – auch im Sinne des Schuljahresmottos

Auch die Sek setzte sich zum Ziel, das Jahresmotto anlässlich ihrer Projektwoche umzusetzen. Die Ateliers trugen Titel wie „Unterwegs zu Fuss“, „Bewegte Stimme“, „Sportmix“, „Naturküche“, „Unterwegs mit Kneippen und Qigong“. Über zwei Projekte berichten wir hier ausführlicher.

Unterwegs im Kindergarten

Leitung: Esther Eicher, Susanna Glanzmann und Helen Hirschi

Text: Melanie Stalder, Lina Krummenacher, Tamara Limacher

Am Montag teilten wir uns in fünf Gruppen auf und lernten nach der Pause die Kinder vom Kindergarten B kennen. Danach durften wir bis zum Mittag noch mit ihnen spielen. Am Nachmittag ging das Planen der Woche los. Da am Dienstag schönes Wetter war, hat die erste Gruppe draussen eine Schnitzeljagd mit den Kindern geplant und durchgeführt.

Am Mittwoch hat die zweite Gruppe den Kindern eine Geschichte vorgelesen, anschliessend lösten sie dazu Aufgaben. Danach ging eine andere Gruppe mit den Kindern in den Bühlwald. Dort durften alle mit Tannenzapfen, Moos und Ästen ein Haus bauen. Am Donnerstag bastelte eine weitere Gruppe mit den Kindern zum Thema Baustelle Krä-

ne und Bagger aus Karton. Am letzten Tag hat die fünfte Gruppe eine Turnstunde geleitet, bei der wir mit den Kindern verschiedene Spiele machten. Nach der Turnlektion verabschiedeten wir die Kinder, indem wir ihnen ein Znüni schenkten.

In dieser Woche haben wir die folgenden (überfachlichen) Lernziele verfolgt:

- Die Lernenden interessieren sich für das Wohlbefinden der Gruppe und nehmen Rücksicht aufeinander.
- Die Lernenden planen einen Auftrag zum Thema Bewegung für die Kindergärtner und setzen das Geplante um.
- Die Lernenden erstellen einen Zeitplan und halten diesen auch ein.
- Die Lernenden aktivieren und begeistern die Kinder mit einem kindergartengerechten Auftrag.
- Eine Gruppe von Lernenden führt die Kindergärtner selbständig und plant die anderen Gruppenmitglieder der Sek ein.
- Die Lernenden reflektieren ihre Planung sowie die Durchführung ihres Auftrages.



Das Vorlesen und das Zuhören bereitet Freude.



Teamwork



Unterwegs im Schnee

Leitung: Manuel Stalder und Nik Gerber

Text: Manuel Stalder

Die Gruppe „Unterwegs im Schnee“ reiste auf den Simplon-Pass, um dort einfache Skitouren zu unternehmen.

Ziel: gemeinsam einen Gipfel besteigen, Freeride-Abfahrten ge-

niessen und heil wieder zurückkommen!

Doch was braucht es dazu eigentlich? Ski vom J&S mieten, SBB-Ticket kaufen, Unterkunft bei den Mönchen auf dem Hospiz reservieren, Felle montieren, loslaufen,

runterfahren ... - ist ja keine grosse Sache!

Theoretisch und mit etwas Glück könnte das sogar klappen, wir haben aber noch einiges mehr erreicht:

In dieser Woche haben wir folgende Ziele verfolgt:

- Die Lernenden mussten sich in einer zusammengewürfelten Gruppe zurechtfinden.
- Sie gingen ein Wagnis ein (Kann ich mithalten? Wo schlafe ich? Habe ich genug/die richtigen Kleider dabei? Habe ich Angst, wenn es steil wird? Wie geht das mit den Lawinen? ...).
- Sie mussten mit Widrigkeiten zurechtkommen (Hitze, Kälte und Wind, unbequemen Schuhen und Blasen, Müdigkeit, nervende Wecker morgens um viertel vor fünf) und diesen entsprechend begegnen.
- Sie mussten ausdauernd sein und sich der Monotonie des Hochlaufens stellen (linker Fuss, rechter Fuss, linker Fuss, rechter Fuss, ... und das bis zu drei Stunden)

Das Feedback der Schlussrunde zeigte uns Lehrpersonen, dass die Woche in sehr guter Erinnerung bleiben wird und dass die obigen „weichen“ Ziele für die Schülerinnen und Schüler am wichtigsten waren – ob jetzt ein Gipfel erreicht wurde oder der Schnee nicht so perfekt war: Nebensache!





Alles rollt... Basisstufe Marbach

Über die Wippe fahren, das braucht anfänglich etwas Mut, aber dann macht's Spass.

Anita Banz

Schule in Bewegung, das ist das diesjährige Motto der Schule Escholzmatt-Marbach. Ganz Motto getreu haben die beiden Basisstufen von Marbach deshalb einen Rollvormittag durchgeführt. Zudem steht auch im neuen Lehrplan 21, dass die Schülerinnen und Schüler das Rollen und Fahren auf verschiedenen Rollgeräten üben können sollen. Darum hiess es an einem Freitagvormittag, ab nach draussen, den Velohelm aufsetzen und losrollen.

Rund um das Schulhaus Marbach wurde ein Rollparcours mit verschiedenen Übungsposten aufgebaut. Da wurde das sichere Bremsen, das Umfahren von Hindernissen oder das Fahren mit kontrol-

liertem Tempo geübt. Ausserdem konnten die Kinder das einhändige Fahren und das Fahren über Wippen ausprobieren und üben. Auch das Fahren auf der richtigen Strassenseite wurde gelernt. Dafür wurden mit Kreide Sicherheits- und Leitlinien auf die Strässchen rund ums Schulhaus herum gezeichnet. So gab es beim Wechseln von Posten zu Posten keinen Gegenverkehr, dem man ausweichen musste.

Die Kinder durften selber entscheiden, ob sie für den Rollvormittag lieber ihre Velos oder ihre Trottinets mitbringen wollten. So kam es, dass beim Parcours verschiedene Rollgeräte im Einsatz waren. Zu Beginn übten die Kinder

in Gruppen das Rollen, Fahren und Bremsen an den verschiedenen, geleiteten Posten. Diese Posten wurden zweimal besucht, wobei beim zweiten Mal beobachtet werden konnte, dass die Kinder die Aufgaben schon viel sicherer und gezielter meisterten. Anschliessend durften sie den ganzen Parcours frei befahren. Dabei war es erlaubt, die „Fahrzeuge“ miteinander zu tauschen.

Viel zu schnell gingen die zwei Rolllektionen vorbei. Den Kindern hat es Spass gemacht und einige haben in dieser kurzen Zeit sichtlich ihre Fähigkeiten beim Velo- und Trotti-fahren verbessert. Deshalb wird dieser Rollvormittag sicher nicht der letzte gewesen sein.



Slalom fahren



Gezielt bremsen, will gelernt sein.



dekoriertes Frühstückstisch

Muttertag einmal anders Verwöhnmorgen in der Basisstufe A Marbach

Lisbeth Lötscher

Anstatt mit etwas selbst Gebasteltem haben die Lernenden der Basisstufe A ihre Mütter zum diesjährigen Muttertag mit einem Verwöhnmorgen beschenkt. Vorgängig bastelten die Kinder eine Karte und luden ihre Mama zu einem Überraschungsmorgen ins Schulzimmer ein. Heimlich wurde ein Lied eingeübt, Massagen ausprobiert, Dekorationen vorbereitet, Zopf geba-

cken und Blumen gepfückt, so dass am Freitag, 18. Mai 2018, alles bereit war. Um 9 Uhr wurden die Mütter von ihren Kindern begrüsst. Die Lernenden trugen das Lied vor und jedes einzelne Kind bedankte sich bei seiner Mama. Anschliessend genossen alle das Frühstück mit selbstgemachtem Zopf. Danach wurden die Mütter mit einer

Handmassage und einer Rückenmassage verwöhnt. Die Zeit verging viel zu schnell. Es war ein sehr schöner und gemütlicher Morgen. Die Kinder haben ihren Müttern mit etwas Kleinem eine grosse Freude bereitet.

Liedvortrag mit Klangstäben



Handmassage



Lesenacht

Basisstufe B, Marbach

Vreni Gilli

Ende April durften die Schülerinnen und Schüler der Basisstufe B ein ganz besonderes Ereignis gemeinsam erleben. Nach dem Erarbeiten einer Klassenlektüre war die Lesenacht in der Schule nämlich der Höhepunkt.

Mit einer etwas besonderen Schnitzeljagd begann das Abenteuer. Das gemeinsam zubereitete

Znacht stärkte die Kinder, um anschliessend ins Märchen „Die Prinzessin auf der Erbse“ einzutauchen. Ein besonderes Gefühl war es sicher auch, abends im Pyjama gekleidet in der Bibliothek herum-schmökern und ein Lesenacht-Buch auslesen zu dürfen. Mit einer Taschenlampe, einem spannenden Buch und (mindestens) einem Ku-

scheltier ausgerüstet wurden die Nachtlager im Schulzimmer bezogen – lesen mit Taschenlampe erlaubt! Das einzigartige und abenteuerreiche Erlebnis fand am Morgen mit einem gemeinsamen Zmorge im Schulzimmer seinen Abschluss.



Wo wohl der Weg hinführt?



Die Gruppe Johnny Mauser liest die Spur.



Spaghetti gehen immer.



Die Schlafplätze sind bereit.



Gespanntes Zuhören beim Märchen



Geselliger Abschluss beim Zmorge



Auf dem Bauernhof von Nicole und Beat Koch

Schule auf dem Bauernhof und Besuch vom Schweizerischen Tierschutz Kindergarten A

Sonja Schöpfer

SchuB bringt Bewegung in den Unterricht

Schule auf dem Bauernhof (genannt „SchuB“) lädt Schülerinnen und Schüler jeder Altersstufe zu aktivem und erlebnisreichem Lernen auf den Bauernhof ein.

Vielen Dank an Nicole und Beat Koch sowie an Ursula Känel für die wertvollen Erlebnisse.

SchuB – Raum für kreativen, praxisnahen Unterricht

Bauernhöfe sind ideale Lernorte, wo Schüler und Schülerinnen lebensnahen und ganzheitlichen Unterricht erfahren. Das Erlebnis, die unmittelbare Begegnung, die Beobachtung und der handelnde Umgang mit Gegenständen und konkreten Materialien aus der Erfah-

rung der Kinder bilden die Basis für erfolgreiches Lernen.

Mit dem Kindergarten A durften wir einen Morgen bei der Familie Koch verbringen. Nicole und Beat Koch sowie Fabian gestalteten eine erlebnisreiche, lehrreiche und spannende Zeit auf ihrem Bauernhof für uns.

Jugendprogramm Krax des STS

Vom Schweizer Tierschutz STS und seinem Jugendprogramm Krax besuchte uns Ursula Känel mit dem Hund Nugat. Sie bereicherten den

Kindergartenalltag mit viel Fachwissen zum Thema Hund. Auf spielerische Art und Weise hatten die Kinder die Möglichkeit Nugat kennenzulernen. Ursula Känel lehrte

die Kindergartenkinder, wie man sich einem Hund gegenüber verhält und nahm somit den Kindern die Angst vor der Begegnung mit einem Hund.



Ursula Känel vom STS mit ihrem Hund

Wenn das Schulzimmer zum Kunstmuseum wird ...

Kunstaussstellung der 1. / 2. Primarklasse Pfarrmatte

Andrea Camenzind

Im März haben die Lernenden der 1./2. Klasse Pfarrmatte zusammen mit ihren Lehrpersonen zur Vernissage eingeladen. Rund um ihr Schulzimmer haben sie die im Verlaufe des Jahres gestalteten Kunstwerke ausgestellt. Das war aber noch längst nicht alles. Die interessierten Besucherinnen wurden kompetent von den Kindern durch die Ausstellung geführt, Beschreibungen haben ergänzend die Entstehung der Kunstwerke erklärt, eine Bar lud zum Verweilen und Diskutieren über Kunst ein und an einem

Stand konnten auch Karten von Kunstwerken erworben werden. Am Tag nach der für die Kinder anstrengenden jedoch sehr gut verlaufenen Kunstaussstellung habe ich die Kinder besucht und ihnen einige Fragen gestellt:

Wie ist es euch gestern, am Tag der Ausstellung, ergangen?

Ben: Sehr gut. Ich war zuerst im Verkauf und unser Laden lief gut.
Elin: Gut. Ich habe das gerne gemacht, den Leuten die Sachen gezeigt und dann erklärt, wie es gemacht wurde.

Welche Aufgabe oder welches Kunstwerk hat dir am meisten Freude bereitet und warum?

Andrin: Ich habe viel erzählt, ich habe ja auch viel geübt dafür. Den Tempel zeichnen, das habe ich am liebsten gemacht.
Lisa: Mir haben die Comics Figuren am besten gefallen, ich fand den Kopf und die Augen so lustig.
Nathalie: Das Foto im Rahmen war schön, mit dem Rahmen wurde es noch schöner.
Raphael: Als man zeichnen konnte, was man wollte, das machte ich am liebsten.

Ist eigentlich jeder Mensch ein Künstler?

Miriam: Ja, ich finde irgendwie schon.
Ben: Vielleicht nicht ganz jeder. Aber jeder kann Dinge machen, die andere nicht können.
Jael: Sicher, ja.
Andrin: Es gibt auch Künstler, die nicht gerne zeichnen, aber gerne malen.
Husein: Manche Künstler malen auch abstrakt. Mir gefällt das ganz besonders. Künstler sind nicht gewöhnliche Menschen, sie sind etwas speziell.

Was ist Kunst?

Adrian: Kunst ist, wenn man etwas malt, ganz nach seinen Gefühlen.
Andrin: Kunst ist immer, wenn man etwas sehr schön findet.
Jael: Kunst ist, wenn man etwas gut kann.

Zum Schluss habe ich die Kinder gefragt, was ich im „Treffpunkt Schule“ unbedingt noch schreiben sollte

Raphael: Kunst ist etwas Schönes und macht Spass.
Nathalie: Die Ausstellung war cool. Schön war, dass so viele Besucher gekommen sind. Und das Kissen von Miriam war sehr schön.

Elin: Mir hat gefallen, dass so viele Leute gekommen sind und dass es ihnen gefallen hat.
Julia: Alle haben eine sehr schöne Freiarbeit gemacht.
Andrin: Wenn man etwas zeichnet und dann wird das in der Wohnung aufgehängt, so wird es noch schöner.
Jael: Mir hat gefallen, dass wir den Leuten Freude bereitet haben.

„R“ – das Kunstwerk von Raphael



Welch eine Maschine: Adrian kann jedes Detail erklären



Stolz und kompetent präsentiert Rejoice ihr Kunstwerk.



Aktuelles aus sportlicher Sicht

CS-Cup 2018 der Mädchen 7. Klasse

Stefanie Studer & Sandra Bieri

Unser Team bestand am Anfang aus 11 sportlichen Mädchen. Leider verloren wir die Torhüterin am Wochenende vor dem Cup und die zweite Torhüterin am Tag davor, aber das hinderte uns nicht an der Teilnahme am CS-Cup 2018. Mit viel Motivation gingen wir am Mittwochmittag mit dem Zug nach Hochdorf, begleitet von unserem super Coach, Frau Witschi. In Hochdorf hiess es dann für uns Schuhe anziehen und aufwärmen. Dank unserem Captain war dies

kein Problem. Wir waren bereit für das erste Spiel. Für unser Team war dieser Match keine Herausforderung, denn der Ball kam fast nie hinter die Mittellinie, daher gewannen wir 4:0. Den zweiten Match konnten wir auch gewinnen. Später, nach einem guten Unentschieden, hatten wir Zeit uns zu erholen. Zu diesem Zeitpunkt waren wir in unserer Gruppe auf dem 1. Platz. Das hiess, dass wir eine Chance hatten ins Halbfinale zu kommen. Aber dafür mussten wir

die letzten 2 Spiele gewinnen und viele Tore machen. Im Endeffekt haben wir es dann trotzdem nicht ins Halbfinale geschafft und sind somit auf dem 5. Platz - von 15 teilnehmenden Mannschaften - gelandet. Wir waren super stolz auf uns, dass wir 3 Spiele gewonnen haben, auch Frau Witschi war sehr stolz auf uns. Mit diesem tollen Resultat im Rucksack sind wir dann am Abend wieder heil in Escholzmatt angekommen.

Die Musikschule auch für Erwachsene

Seit fast drei Jahren besteht an der Musikschule Escholzmatt-Marbach die Möglichkeit, auch als Erwachsener den Instrumental- oder Gesangsunterricht zu besuchen.

- Möchten Sie einmal erlernte Fähigkeiten auffrischen, erweitern und neue Übungstipps einholen?
- Steht ein Musikfest oder ein Chorkonzert an und Sie wünschen das Konzertstück mit Hilfe einer Musiklehrperson zu üben?
- Bekunden Sie Interesse ein Instrument zu erlernen, welches Sie bis jetzt noch nicht spielten?
- Konnten Sie nie ein Instrument erlernen und möchten das jetzt nachholen?
- Wollten Sie schon immer einmal in einem Chor mitwirken und wünschen zuerst eine persönliche Stimmuschulung?
- Möchten Sie einen bestimmten Musikstil genauer kennen lernen und ausprobieren?

Der Erwachsenenunterricht, welcher kostendeckend geführt wird, ist im 10er Abo erhältlich. Das Abo kann jederzeit gelöst werden und ist ein Jahr gültig. Lektionen können unterschiedlich lange dauern und auch auf den Wunsch, ob wöchentlich oder vierzehntäglich Unterricht stattfindet, kann flexibel eingegangen werden.

Nachdem die Musikschulleitung die Kontaktdaten vermittelt hat, kann die Unterrichtszeit direkt mit der betreffenden Musiklehrperson abgesprochen werden.

Musikschulleitung:

Otto Doppmann: 041 486 27 66 oder ottodoppmann@bluewin.ch

Beat Felder: 079 284 14 00 oder faetzman@vtxmail.ch

Wir freuen uns auf Sie!

Die Seniorin Frau Frieda Lüscher-Zihlmann nimmt Musikschulunterricht in Escholzmatt.

Kurzinterview

Wann haben Sie begonnen Blockflöte zu spielen?

Zum 65. Geburtstag wünschte ich mir ein Instrument zu erlernen. Es kostete etwas Überwindung als Blockflötenanfängerin in die erste Lektion zu gehen. Mit einem kleinen "Schups" habe ich es geschafft und die Begeisterung fürs Instrument ist bis heute geblieben.

Wie sind Sie auf das Angebot der Musikschule Escholzmatt-Marbach gestossen?

Als ich von Basel wegzog und hier nach Escholzmatt kam, besuchte ich den Infoanlass für Schüler. An diesem Instrumentenparcours kam ich in Kontakt mit meiner jetzigen Musiklehrerin Ruth Wicki.

Was gefällt Ihnen am besten am Instrumentalunterricht?

Ich nehme vierzehntäglich Musikschulunterricht und kann mich musikalisch immer weiterentwickeln. Mit viel Leidenschaft und grosser Freude musiziere ich während den Stunden. Zudem liebe ich es, mehrstimmig zu spielen.

